

DAS LEBEN NACH DEM TOD

Lukas 16, 19–31

// BIBELSTELLEN

Hebr. 9,27-28; Lk. 15,32; Offb. 20,14;
Hebr. 4,12-13; Mt. 12,38-39; Mk. 8,36;
Rö. 10,9-11

ZITAT

„Der reiche Mann muss sich an seine Vergangenheit erinnern und erkennen, dass diese seine gegenwärtige Lage bestimmt. Wie bei vielen Lehren des Lukas im mittleren Teil des Evangeliums ist nicht die Bosheit, sondern die Nachlässigkeit das entscheidende eschatologische Thema“

- Edwards J. R.

// KERNGEDANKEN

Es steht nicht nur die Frage im Raum, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, sondern wo wir dieses Leben verbringen werden. In dieser Geschichte hören wir einer Unterhaltung zu, die nach dem Tod stattfindet. Einem reichen Mann wird bewusst, wo er sich befindet und er sucht nach Barmherzigkeit. Aber diese bekommt er nicht. Ihm wird klar: Es gibt kein Zurück. Er möchte nun seine Brüder warnen, aber auch dieser Wunsch wird ihm nicht gestattet. Alles, was die Brüder für eine Umkehr brauchen, haben sie bereits: Mose und die Propheten.

// FRAGEN ZUM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH

- Lies Lukas 16,19-21. Der reiche Mann hatte kein “großes Sündenproblem”, sondern ein bequemes Leben, das ihn blind für den Mann vor seiner Tür machte. Wo besteht in deinem Leben die Gefahr, dass Komfort und Sicherheit dein Herz unbemerkt hart machen?
- Der Reiche wünscht sich eine Religion, die ihn vor Konsequenzen bewahrt, aber nicht sein Handeln verändert. Wo bist du in der Gefahr Glauben so zu leben?
- Lazarus bleibt in der Geschichte still und muss sich nicht verteidigen. Gott kennt seinen Namen. Was bedeutet es dir persönlich, dass Gott dich beim Namen kennt, auch wenn andere dich übersehen?
- Römer 10,9-11: Wie können wir einander helfen in unserem Glauben fest zu bleiben, wenn Zweifel, Leid oder Wohlstand uns ablenken?
- Abraham sagt: “Sie haben Mose und die Propheten.” Wir haben darüber hinaus den auferstandenen Christus und das ganze Neue Testament. Wie gehen wir mit dem Wunsch um, dass Menschen “ein Zeichen” sehen müssten, um zu glauben (Mt 12,38-39)? Was lehrt uns diese Geschichte über unsere Erwartung an Evangelisation?